EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE IN NAMIBIA (DELK)

JONA

Nachrichten für die Gemeinden
Swakopmund / Henties Bay
Walvis Bay

Nr. 89 August-Oktober 2022

Andacht

Liebe Gemeinde,

während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich als Vertreter unseres Bischofs in der Synode unserer Schwesterkirche ELCRN in Swakopmund. (Gleichzeitig zuhören und schreiben, das nennen Frauen „multitasking“.) Weit über hundert Delegierte aus unserem großen Land sind aus allen Ecken zusammengekommen, um über zukünftige Wege der Kirche zu beraten. Ich schaue in die Runde und sehe Menschen verschiedenster Hautfarben, Sprachen und Dialekte, wie sie alle gemeinsam einen Bibeltext studieren und beten und singen, mehrstimmig und mit Inbrunst und mit Tanzen. Und nein, sie sind nicht immer ein Herz und eine Seele, sondern bestehen aus verschiedenen Generationen, Traditionen und Blickpunkten. Doch das gehört ja zu jeder Synode, auch zu unserer eigenen. Dabei stand mir immer wieder der Bibeltext vor Augen, in dem steht: Abram, in dir sollen alle Völker auf Erden gesegnet sein (Genesis 12,3). Abrams Berufung aus seiner Verwandtschaft und seinem Stamm und seinem Vaterland in ein ihm unbekanntes Land steht unter Gottes Segen. Und dieser Segen gilt nicht nur ihm, nicht nur dem Volk, das aus seiner Abstammung hervorgehen soll. Gott hat alle Völker im Blick und will seinen Segen auf alle ausbreiten. In der Synode standen mir die Missionare und Laienprediger vor Augen, die das Evangelium in alle Länder trugen. Dabei blieben sie gewiss Kinder ihrer Zeit und deshalb und trotzdem ist z.B. unsere eigenständige Schwesterkirche entstanden und glaubt und hofft - zusammen mit uns. Abraham, Vater der Völker, Erzvater von drei Weltreligionen: Judentum, Islam und Christentum. Allen gilt Gottes Verheißung: Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. Ich empfange gerade den Segen durch unsere Glaubensgeschwister und möchte ihn sehr gerne an euch weitergeben.

Euer Pastor K.-P. Tietz

Aktion Fürsorge

Im Jahre 2005 wurde in Walvis Bay die Aktion Fürsorge ins Leben gerufen. Mit 100 NAD im Monat kann mitgespielt werden. Ein Teil der Einnahmen eines Monats – genauer 500 NAD – wird nach monatlicher Ziehung als Gewinn ausgeschüttet. Diese Ziehungen finden meistens zum ersten Gottesdienst im Monat statt. Die Glücklichen werden persönlich über ihren Gewinn informiert. Der Rest des so eingesammelten Geldes kommt Menschen zu Gute, die Unterstützung brauchen. Zur Zeit werden durch die Aktion Fürsorge zwei Frauen im His House - Pflegeheim unterstützt, etwa dadurch, dass ihre Krankenkasse bezahlt wird. Ein Pflegeheim, das seinem Namen in der Tat alle Ehre macht. Es spricht für sich, dass die Stadtverwaltung Walvis Bay dieses Pflegeheim zunächst für eine Kirche hielt.

Als Kirchengemeinde sind wir all denen besonders dankbar, die ihre Gewinne ebenfalls als Spende der Aktion Fürsorge überlassen und also auf die Ausschüttung ihres Gewinns verzichten.
Helfen Sie mit, dass wir anderen helfen können! Und spielen Sie mit. Mit einem Einsatz von 100 NAD im Monat haben Sie die Aussicht, 500 NAD zu gewinnen. Bei Interesse bitte bei Ingrid Rahn (ingridrahn@rocketmail.com 081 276 7933) oder Anka Steinmetz (anka@iway.na 081 122 4146) melden. Pastorin A. Hofmann

Swakopmunder Musikwoche 2022

Nach der großen und erfolgreichen Musikwoche 2019 hat Corona uns einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht; die Musikwoche fiel für zwei Jahre aus. Nun hat sich am 6. Juli ein neues Komitee unter der Leitung von Anett Kötting gebildet und ist fleißig am Vorbereiten der nächsten Musikwoche. Da unser Mitarbeiterstab stark verkleinert ist, werden wir in diesem Jahr ein Kinder- und Jugendorchester unter der bewährten Leitung von Hendi Krog aus Südafrika anbieten. Auf diesem Fundament (wie zu den Anfangsjahren der Musikwochen) soll die Swakopmunder Musikwoche, zunächst hauptsächlich mit namibischen Dozenten, von Jahr zu Jahr weiter wachsen. Pastor K.-P. Tietz

Die Gemeinden Walvis Bay und Swakopmund mögen sich bitte den ***4. September*** *als Einführungssonntag von* ***Pastor Uwe Schutte*** *mit seiner Frau* ***Hanna-Rose Schutte*** *vormerken.*
Alle sind herzlichst zu dem Gottesdienst und dem anschließenden Beisammensein eingeladen.

„Im Aufbruch!“

„Im Aufbruch!“ steht nun schon seit geraumer Zeit in meinem WhatsApp-Status. Diese beiden Worte beschreiben ziemlich genau unseren derzeitigen Zustand: Wir sammeln und packen! Wir machen vieles zum letzten Mal und nehmen Abschied! Wir sind im Aufbruch!

Bald brechen wir auf
- von den lieblich grünen Hügeln der Pfalz zu den grandiosen Dünen der Wüste Namib und den kalten Wellen des Atlantiks
- von lieben Freunden und unserer Familie in die Fremde zu Menschen, denen wir - wenn überhaupt - erst einmal begegnet sind
- aus dem Familiennest, in dem wir unsere beiden Kinder Tom und Laila großgezogen haben, in eine fremde Stadt und ein weites Land
- Ich verlasse meine bewährte Stelle als Religionslehrer an einem Gymnasium mit seiner klaren Einteilung in Stunden und Klassen und die Position als Leiter eines religionspädagogischen Zentrums mit kreativen Fortbildungsangeboten und Erwachsenenberatung. Ich werde nun im fernen Afrika Menschen aller Generationen seelsorgerlich begleiten und gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dort geistliche Angebote für verschiedene Zielgruppen der Gemeinden entwickeln.

Noch ganz anders meine Frau Hanna-Rose: Sie gibt ihre geliebte Arbeit als Sozialpädagogin in der Beratung und Begleitung von jungen Geflüchteten auf und landet in einer völlig offenen Situation, wo sie gar nicht weiß, ob es Arbeitsmöglichkeiten geben wird, und wo sich ihr Möglichkeiten des Engagements bieten werden.

Aufbruch könnte Angst machen, aber ganz im Gegenteil: Wir freuen uns sehr auf Sie und die neuen Aufgaben!
Wir sind schon öfter aufgebrochen: meine Frau war früher schon einmal 3 Jahre lang im Entwicklungsdienst im Tschad; ich hatte ein Spezialvikariat in der Partnerkirche in England, bin von meiner

ersten Stelle im Schuldienst schon einmal zur Gemeindearbeit aufs Land gewechselt; als junge Familie sind wir dann mit zwei kleinen Kindern zum Auslandsdienst nach Antwerpen (Belgien) umgesiedelt und wieder zurückgekehrt in die Pfalz… immer wieder im Aufbruch. Ja „Im Aufbruch“ ist wohl unser Status.
Vielleicht hängt es auch mit unserer Grundentscheidung zusammen, Jünger Jesu sein zu wollen. Wenn man einem Wanderprediger folgt, bedeutet das wohl immer wieder Aufbruch. Selbst wenn man sein ganzes Leben an einem Ort wohnt, Namibia oder die Pfalz nie verlassen hat, kann das zur Lebenseinstellung werden: Täglich aufbrechen in den neuen Tag! Welchen Menschen werde ich begegnen? Welche Aufgaben hat Gott für mich heute vorgesehen? Wo kann ich meine Gaben für jemand anderen einsetzen?
Ich kenne Menschen, die ihr Zimmer oder sogar ihr Bett nicht mehr verlassen konnten, deren Haltung es trotzdem geblieben ist: Im Aufbruch mit Gott.

- Von den Tälern der Sorgen hin zur Weite des Vertrauens

- von der Verzweiflung über die eigene Schwäche hin zum Leben aus Gottes Kraft

- vom Klagen und Jammern über die eigene Situation hin zur Dankbarkeit für das, was noch möglich ist. Oft genug kostet dieser Aufbruch große mentale Kraft, aber er lohnt sich doch.

„Im Aufbruch“ - Zunächst hatte ich diese beiden Worte ohne viel zu überlegen in meinen Status gestellt. Erst bei genauerem Nachdenken ist mir so recht deutlich geworden, wie wichtig es für mich ist, in diesem Status zu bleiben.
Ich möchte gern - und kann hier auch für meine Frau sprechen - wir möchten gern mit Ihnen gemeinsam in den neuen Lebensabschnitt aufbrechen, mit den Kollegen und GKRs in den Gemeinden, mit allen Mitarbeitenden und Gemeindegliedern, mit Ihnen, die Sie diesen Artikel lesen, immer mit der Frage im Herzen: Was ist Gottes Weg für uns individuell und als Gemeinden? Ich werde meinen WhatsApp–Status wohl noch länger beibehalten. Vielleicht könnte er sogar unser gemeinsames Motto werden: Im Aufbruch!

Uwe Schutte - *Der neue Pastor an der Küste!*

Die Jona Gemeinde Walvis Bay hat ein neues GKR Mitglied – ein Interview mit Nadja Figueiredo

Pastorin Anneliese Hofmann: Liebe Nadja, du hast dich bei der diesjährigen Gemeindeversammlung in den Gemeindekirchenrat wählen lassen. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön dafür! In wenigen Sätzen: Was macht dich aus?

Nadja Figueiredo: Vielen Dank, Anneliese. Ich bin eine Person, die gerne was auf die Beine stellt und mithilft, wo sie nur kann. Natürlich ist es mir auch wichtig, unsere immer kleiner werdende deutsche Gemeinde hier in Walvis Bay zu unterstützen.

P: Schon seit Jahren bringst du dich in Walvis Bay an verschiedener Stelle tatkräftig und mit Elan ein. Konkret in der Jona Gemeinde hast du dich in der Vergangenheit bereits mit um die Verpflegung beim sog. Ma(h)l-Zeit-Gottesdienst gekümmert. Worin siehst du deine Interessen und Stärken, mit denen du dich im GKR einbringen möchtest?

N: Eine meiner Stärken ist auf alle Fälle zu organisieren – „I get things done“. So wie beispielsweise die regelmäßigen Flohmärkte, die ich in Walvis Bay organisiere. Ich mache es gern und bin zum Glück auch keine, die etwas aufschiebt. Mir wurde mal gesagt: “I like to beautify things“ und irgendwie ist es in den letzten Jahren, die ich wieder in Walvis Bay wohne, sehr wahr geworden. Die Kirche wurde gerade gestrichen und der Kindergarten hat von innen auch viel Arbeit nötig – sowas genieße ich. Ich treffe mich gern mit „Suppliers“ und überwache die Arbeit. Den Bereich Fundraising möchte ich auch so gut wie möglich fördern.

P: Gemeinsam mit deinem Mann Sergio hast du zwei Kinder, Milan und Mateo, und so ist für euch als Familie der Kindernachmittag und auch der schon erwähnte Ma(h)l Zeit Gottesdienst von besonderem Interesse. Überhaupt ist dir sehr wichtig, für deine Kinder (und damit auch andere Kinder) in Walvis Bay Möglichkeiten und Angebote zu schaffen, von denen sie profitieren können. Erzähl uns bitte mehr davon.

N: Als wir vor 8 Jahren heirateten und zurück nach Walvis Bay zogen, fiel mir die Entscheidung ziemlich schwer. Obwohl ich hier

aufgewachsen bin. Für mich ist Walvis Bay nicht gerade die schönste Stadt und hat meiner Meinung nach sehr wenig für Kinder zu bieten. Ich lebe aber nach dem Motto “Don’t complain, rather do something about it“. Und daraus folgt mein Einsatz für unsere Spielparks, damit die Kinder einen schönen Spielplatz haben, wo man als Elternpaar mit den Kindern hingehen kann. Mir ist es natürlich auch sehr wichtig, meinen Kindern die deutsche Sprache zu erhalten, und da es leider keinen deutschen Kindergarten oder auch Schule mehr in Walvis Bay gibt, möchte ich das bisschen deutsche Kultur, die deutschen Veranstaltungen in der Kirche mit meinen Kindern so gut wie möglich unterstützen.

P: Was wünschst du dir für die Kirche und deinen Einsatz in ihr?

N: Wie schon erwähnt ist die deutsche Gemeinde in Walvis Bay über die Jahre sehr geschrumpft. Ich möchte meinen Teil tun, um sie zu erhalten und auch frisches Blut in den GKR zu bringen. Ich wünsche mir, mit meinem Einsatz und Stärken dem bestehenden GKR zu helfen, und da ich Vollzeitmama bin, macht mir der Einsatz auch Spaß.

P: Gibt es neben der Familie und deinem Engagement auch Hobbys, denen du gerne nachgehst?

N: Ich wandere sehr gern, was hier leider nicht so gut möglich ist wie in Kapstadt, wo ich studiert habe und zuvor wohnte. Und ich reise sehr gern – schaue mir gerne neue Länder und Städte an; hoffentlich ist dies bald wieder möglich, da Milan und Mateo nun etwas älter sind.

P: Gibt es noch etwas, das wir unbedingt von dir wissen sollten?

N: Ich freue mich, beim GKR dabei zu sein und mich in den nächsten Jahren mit meinem Einsatz und meinen Stärken einbringen zu können.

Die Sache mit dem Gendern

Liebe LeserInnen bzw. Leser*innen, sind Sie beim Lesen des Gemeindebriefes schon einmal über solche Formulierungen gestolpert und haben sich gefragt, was das denn soll?

Für die Einen ist es die übertriebene Annahme und Weiterführung des Wortes aus der Feder des Paulus im Galaterbrief: „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, […] nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid eins in Christus Jesus.“ (Gal. 3,28) Für die Anderen macht das Ringen um eine möglichst *alle* mithineinnehmende Sprache endlich ernst mit der Ethik Jesu. Nämlich all jene Menschen, die damals gesellschaftlich an den Rand gedrängt waren, herzlich aufzunehmen, zu ihrem Recht kommen zu lassen (Kinder, Frauen, Zöllner, Prostituierte).

Dabei müssen wir genauer hinsehen, was die neuen Sprachkonventionen denn überhaupt wollen. Eine Gleichschaltung und ein Auswischen jedes Unterschieds können wir bestenfalls dem von der Humboldt Universität Berlin ausgegangenen Vorschlag vorwerfen, der vorsieht, statt der verschiedenen Geschlechterendungen ein x zu setzen. Es spricht meines Erachtens für sich, dass das genderneutrale x keinen Eingang in den Duden gefunden hat. Sonst sprächen jetzt zu Ihnen Ihre „Pastorxs“. Aber eine Gleichschaltung, wie wir sie fälschlicherweise in die oben zitierten Worte des Galaterbriefes hinein lesen können, haben die meisten, die diese Diskussion ums Gendern führen, gar nicht im Sinn. Im Gegenteil. Unterschiede sollen nicht verwischt und alles eins werden, vielmehr soll Sprache die Haltung zum Ausdruck bringen: Alle sind mithineingenommen; alle sollen gleichermaßen angesprochen sein. Und um dieser Haltung Ausdruck zu verleihen, haben viele Menschen die Köpfe zusammen gesteckt und nach Möglichkeiten gesucht, das sprachlich auszudrücken. Es lässt sich freilich immer alles doppelt und dreifach sagen und schreiben, aber das ist recht umständlich, nicht wahr, liebe Leserinnen und liebe Leser? Und weil wir ja alle mit im Blick haben wollen, auch Sie, liebe Hörerinnen und liebe Hörer, die Sie sich den Gemeindebrief vorlesen lassen.

Eine neue Sprache hilft bei gleichbleibender Haltung nichts. So ist nichts gewonnen. Es lohnt sich aber meines Erachtens, sich mit der Haltung auseinanderzusetzen, die hinter diesen verschiedenen Vorschlägen, die bisher im Gebrauch sind, steht. Eine faire Haltung, die zum Ausdruck zu bringen versucht: Ich will keinen ausschließen. Auch den nicht, der gesellschaftlich nicht anerkannt ist, weil *er* sich gegen alle äußeren biologischen Merkmale als Frau fühlt und definiert. Eine, die das sprachlich deutlich machen möchte, wird sich mit der Schreibweise des sog. Binnen-I (wie in LeserInnen oder

HörerInnen) nicht zufrieden geben. Sie wird eher Leser*innen und Hörer*innen schreiben, um damit deutlich zu machen, dass zwischen männlich und weiblich Raum ist, der nicht einfach offen bleibt, sondern den Menschen füllen. Der Duden kennt sie alle drei (auch den Gendergap wie in Autor_innen) und lässt *nicht* erkennen, dass eine Schreibweise richtiger sei als die andere. Was wir jeweils ausdrücken wollen und welche Form wir deswegen wählen, das bleibt uns, die wir die Sprache benutzen, als Aufgabe behalten.
Und so gibt es auch von Seiten der ELKIN (DELK) keine verbindliche Sprachregelung für Gemeindebrief oder Gottesdienst. (Auch deswegen nicht, weil die Diskussion noch nicht abgeschlossen ist.) Auch keinen verbindlichen Umgangston mit denen, die mit ihrer Selbstwahrnehmung und Selbstdarstellung aufbrechen, was so lange gesellschaftlich galt. Es gilt meines Erachtens allein die Frage, die schon immer galt: Können wir den gesellschaftlich Geächteten so begegnen, wie Jesus ihnen begegnete?

Pastorin A. Hofmann

Abschiede, Abschiede

Zunächst die gute Nachricht. Unsere Gemeindesekretärin Annette Louw hat uns ihr wertvolles Klavier samt verstellbarem Stuhl gespendet. Es steht nun im Gemeinderaum und kann vielfältig eingesetzt werden. Das Transportunternehmen Peter Ermann hat uns das Klavier kostenlos dorthin transportiert. Beiden sprechen wir unseren großen Dank aus und freuen uns auf die musikalischen Klänge. Leider verbindet sich damit eine andere Nachricht: Annette Louw wird im Dezember 2022 mit ihrer Tochter Aileen nach Deutschland zurückkehren. Das Abschiedsdatum werden wir im nächsten Gemeindebrief bekannt geben. Die Ausschreibung der Stelle wird der Gemeindekirchenrat demnächst veröffentlichen.

Ende November steht uns ein weiterer Abschied bevor: Kinder- und Jugenddiakon Jörg Stammwitz wird nach dreijähriger Tätigkeit in unserer Kirche nach Europa zurückkehren. Die Kirchenleitung hat die Stelle ausgeschrieben und breit publiziert.

Pastor K.-P. Tietz

Abschied von Pastorin Anneliese Hofmann

Auf-ein-wieder-sehen und schön wars!

Am 1. August 2021 habe ich zum ersten Mal in Swakopmund am Morgen und in Walvis Bay am Abend Gottesdienst gefeiert. Fester Bestandteil dieser Gottesdienste war meine Einführung in den Dienst in den Küstengemeinden durch den Kollegen Klaus-Peter Tietz. Und wieder ist es der erste Sonntag im August, Gottesdienst am Morgen in Swakopmund und am Abend in Walvis Bay, nun aber zum Abschiednehmen. (**ACHTUNG**: Abschiedsgottesdienste am 7. August, Einzelheiten unten.) Wie viele Gottesdienste dazwischen liegen? Ich habe sie nicht gezählt. Es waren genug, um vertraut zu werden mit den beiden Kirchgebäuden, die so ganz unterschiedlich je auf ihre Weise schön und reizvoll sind. (Auch wenn ich bis zum Ende mit dem hoheitlich erhabenen Altar in Walvis Bay gefremdelt habe. Predigen wir doch eigentlich darüber, dass der Vorhang zum Allerheiligsten zerrissen und also der Zugang dorthin allen offen ist.) Und dazwischen die Ordination, die ich in dankbarer Erinnerung habe. Vielen Dank an dieser Stelle nochmal an alle, die mich an diesem Tag bedacht, sich auf den Weg gemacht, im Rahmen der Kantorei gesungen haben. Es folgte die Taufe unseres Sohnes Matthias. Sie merken, wir bleiben als Familie innerlich verbunden mit den Küstengemeinden und ihren Kirchleins.

Nach einem Jahr weiß ich in etwa, wie hier durch Wüstensand und Nebelwetter der Hase läuft. Kenne sicher – Sie werden es mir hoffentlich verzeihen – nicht alle Namen, aber viele. Weiß, nachdem ich mich einmal verfahren habe, welche Einfahrt zu Henties Bay die „richtige“ ist. Und nun heißt es: Alles wieder zurück auf Null und nochmal neu anfangen. Wieder erste Eindrücke, ein erster Gang durchs Jahr mit seinen regelmäßigen und wiederkehrenden Terminen. Wieder neu die Orientierung finden bzw. die Kirche in Omaruru, die Farm XY...

Viele schöne Erinnerungen nehme ich und nehmen wir als Familie mit. Daneben sind die Dinge, beim Blick zurück, auf die ich nicht stolz sein kann. Das ein oder andere habe ich versucht, neu ins Leben zu rufen (den Kreis junger Erwachsener, ein Gottesdienst für junge Leute), und habe dabei wenig Resonanz erzielen können. Es bleibt die Frage: Wie hätte ich es anders angehen müssen bzw. können?

Wir gehen als Familie mit einem lachenden und einem weinenden Auge – so viel ist sicher. Zurück lassen wir Menschen, die wir gefühlt gerade erst kennen gelernt haben. Wir geben aber auch zu, den Ostwind werden wir NICHT vermissen. Und für den Stapel Kisten unter der Treppe (den wir nie ausgepackt haben, wussten wir doch um den nächsten Umzug) wird es nun Zeit! Es wird ein wenig sein wie Weihnachten, wenn wir ihn auspacken. Überraschungstüte. Und so verhält es sich letztlich auch mit den neuen Gemeinden Omaruru, Outjo-Kamanjab und Otjiwarongo. Noch sind das alles Überraschungstüten, wie verpackte Geschenke, und wir sind neugierig gespannt. Bis auf Matthias, der noch nichts ahnt von dem neuen Haus mit Garten, den neuen Gesichtern, inklusive dem Geschwisterchen, das wir erwarten.
Sie merken, bei uns steht ganz viel Veränderung ins (neue) Haus. Doch das ist bei Ihnen und Euch als Mitgliedern der Gemeinden Swakopmund/ Henties Bay und Walvis Bay nicht weniger der Fall. Ein neuer Pastor. Und für den gibt es ebenfalls Gemeinden zum neu kennenlernen. Auch hier jeweils gegenseitige Überraschungstüten. Diesmal ein Pastor, der für länger bleibt und damit sicher anders arbeiten wird als eine junge Pastorin, Berufseinsteigerin und auf ein Jahr begrenzt. Was wird sein? Es liegt in Gottes Hand. Und so kann ich Euch und Ihnen ganz zuversichtlich sagen: Bleibt Gott befohlen! Und: Auf Wiedersehen!

Herzlich grüßt Euch und Sie Familie Hofmann

Der **Abschiedsgottesdienst** findet am 7. August 2022

- um 10:00 in Swakopmund mit anschließendem Kaffee und Kuchen im Haus der Jugend
- und um **17:00(!)** in Walvis Bay mit anschließendem Bring und Share statt.

Die GKRs sagen herzlichen Dank – Spendenbarometer

Die Gemeindeversammlung Walvis Bay hat in diesem Jahr einen Haushalt verabschiedet, der ein hoffnungsvolles Ziel enthielt: Für die Außenrenovierungen (Streicharbeiten) von Kirche, Kindergarten und Pfarrhaus sowie der Innenrenovierung des Pfarrhauses und des Kindergartens sollten Spenden von insgesamt 300 000 NAD

eingesammelt werden. Ein großes Ziel für die kleine Gemeinde. Umso erfreulicher, dass wir zu diesem Zeitpunkt bereits 202 000 NAD zusammen haben. Allen Spendern sei hiermit herzlichst gedankt!

Die große Schwester Swakopmund hat ebenfalls enorme Beträge für die Dächer bewilligt und hat nach einem Spendenaufruf aktuell 277 412 NAD erhalten. Den großen und kleinen Spendern sei ebenfalls auf das herzlichste gedankt. Leider ist nun auch die Turmhaube der Kirche dazugekommen, nachdem das Turmkreuz am Freitag, den 10. Juni, morgens auf die Straße heruntergestürzt ist. Unserem Herr Gott sei Lob und Dank, dass weder Personen- noch Sachschaden entstand. Ein Drohnenfilm wurde von Alex Christow kostenlos gedreht und dabei wurden weitere Schäden an der gestuften Kupferhaube entdeckt, die man von unten nicht sehen kann.

Kreis junger Erwachsener

Vom “Kreis junger Erwachsener” habe ich immer gesprochen und zum “Kreis junger Erwachsener” habe ich auch immer wieder eingeladen. Streng genommen waren wir an den meisten Abenden ein Dreieck junger Frauen. Mal fünf, mal vier, doch zumeist – wie aller guten Dinge – drei. “Was ist das Gebet?” “Wo kommt es in meinem Alltag vor?” waren beispielsweise Fragen neben vielen anderen, denen wir hier nachgegangen sind. Unter Gleichaltrigen über Glaube und Gott reden und was das alles mit mir zu tun hat, darum ging es bei den gemeinsamen Abenden, die seit Oktober 2021 etwa einmal im Monat an einem Dienstag Abend in Swakopmund stattfanden und insgesamt dreimal in der Zeit in Walvis Bay. Allen Teilnehmerinnen (Männer waren grundsätzlich auch immer herzlich willkommen, leider ist nie einer gekommen...) wünsche ich Gottes reichen Segen! Auf dass sich unsere Wege wieder einmal

zwischen Otjiwarongo und Walvis Bay kreuzen! Die insgesamt vier jungen Frauen aus Walvis Bay und Swakopmund wollen sich weiterhin einmal im Monat treffen, in Swakopmund und Walvis Bay im Wechsel. Wenn auch Du daran Interesse hast, dich über Glauben und Zweifel mit anderen auszutauschen, bist Du herzlich willkommen dazuzustoßen. (Kontakt: Neele Nambili 081 560 0266.)

Pastorin A. Hofmann

Fundraiser

Die Gemeinden Walvis Bay und Swakopmund lassen sich allerlei einfallen, was Fundraising betrifft. An Stelle eines großen Gemeindefestes verteilen sie die Stände über das ganze Jahr. Folgende Erlöse kamen dabei zu Stande:

Kleiderstraßenverkäufe: 9 729 NAD
Braai Day: 9 085 NAD
Frühschoppen: 13 833 NAD
Büchermarkt: noch im Gange
Kuchenverkauf der Konfieltern: 3 259 NAD
Ma(h)l Zeit Gottesdienst: 2 550 NAD
Kassleressen: 6 443 NAD

Ein herzlicher Dank gilt allen Ehrenamtlichen und Spendern.

Laienpredigerseminar

Unsere ELKIN (DELK) bietet vom 21.-23. Oktober wieder ein Laienpredigerseminar an. Wir kündigen dies deshalb so früh an, weil sich eventuell der Eine oder die Andere überlegen könnte, neu dazu zu kommen und es probeweise zu besuchen. Dieser Kurs kann auch zur persönlichen inneren Bereicherung dienen und manche trauen sich dann doch zu, einen Gottesdienst fröhlich (mit) zu gestalten.

Flohmarkt

Wo? Im Haus der Jugend in Swakopmund
Wann? Vom 10. bis 16. September 2022

Der Flohmarkt ist an jedem Vormittag von 10:00 bis 13:00, außer am Sonntag, geöffnet. Im Gemeindebüro nehmen wir gerne guterhaltene Sachen aller Art an.

Wir suchen noch Hilfe für den Aufbau und den Verkauf. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro, falls Sie Zeit haben.

Große Dankbarkeit

An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichen Dank an Klaus Kuhn und Robert von Dewitz aussprechen, die x-Mal in den Kirchturm Swakopmunds gestiegen sind, um den dritten Glockenmotor auszubauen, zu reparieren und wieder einzubauen und einzustellen. Kostenlos für die Gemeinde! Es ist wunderbar und in Swakopmund einzigartig, drei Glocken zu haben, und es ist so schön, am Samstagabend damit den Sonntag einzuläuten und zu allen Gottesdiensten das Ostergeläut zu haben.

Ebenso herzlich danken wir unserem Hausmeister Peter Brüggemann, der sich um sein Sorgenkind, die Turmuhr, unermüdlich kümmert. Jetzt gerade wurde der Fehler ihres Nachgehens entdeckt, es war der ausgeleierte Treibriemen.

Und schließlich sei Klaus Kuhn und Peter Brüggemann nebst Marion Klingelhoeffer gedankt, die die Schadstellen an der Orgel entdeckten und teilweise richten konnten. Einfach so, aus Liebe zum Instrument. Stellvertretend für die vielen Ehrenamtlichen an der Küste sei diesen Personen heute ein Lob ausgesprochen.

Grüße vom Geburtstagsbesuchsdienst Swakop

„Du liebe Zeit! Jetzt steht mein Geburtstag schon im Gemeindebrief!“ So stellen vereinzelt immer wieder die Mitglieder unserer Gemeinden fest, die sich dafür eigentlich noch zu jung einschätzen. Und die auch oft noch aktiv mitten im Leben stehen. Werden wir heutzutage später alt?
Wo Leute noch so aktiv im Leben stehen, fühlen wir uns vom Besuchsdienst ein wenig überflüssig und möchten deshalb die

Jahrgänge bis 80 überspringen und lieber die älteren Jahrgänge besuchen, wo Menschen mehr und mehr einsam und allein sind. Deshalb haben wir uns im Besuchskreis entschieden, unsere Einsätze ein wenig einzuschränken und zwar wie folgt: Wir besuchen – ab dem neuen Jahr 2023 – zum 75. Geburtstag und dann erst wieder zum 80. Geburtstag. Damit aber niemand vergebens auf uns wartet, machen wir Ihnen diese Veränderung hiermit bereits bekannt.
Vom 80. Lebensjahr an dürfen Sie jährlich mit einem Gruß von Seiten des Besuchsdienstes rechnen. Dennoch der Hinweis: Wenn Sie gerne besucht werden möchten, teilen Sie uns dies doch bitte mit. (Kontakt: Hannelore Kuhn 064 402484 oder per Nachricht 081 203 7205). Des Weiteren freuen wir uns über jeden und jede, die unser Team verstärken und ebenfalls Anderen mit ihren Besuchen eine Freude machen möchten.
Dasgleiche gilt selbstverständlich bitte auch für Henties Bay und Walvis Bay. Bitte melden Sie sich bei den Pastoren oder im Gemeindebüro.

Freude und Leid

Als neue Gemeindeglieder begrüßen wir:

Anja Smit
Raimar von Hase
Ulf-Ingo und Ingrid Schaefer

Es wurde getauft:

Maxwell Leech

Wir verabschieden:

Gerd und Hildegard Vogel (nach Windhoek)
Heidi und Jürgen Göthje (nach Windhoek)

Es wurden konfirmiert:

Benjamin Lange
Hanjo Lorck
Anna Maletzky
Xenia Steinmetz
Alexander von Wietersheim

Wir trauern mit den Angehörigen um:

Erika Rechter
Herbert Salomon
Helga Ellinger
Elisabeth von Seydlitz

Gott, sei gnädig, gib Kraft zu tragen, was du schickst.

(D. Bonhoeffer)

Zum Geburtstag gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Gottes Segen!

Es folgen runde und halbrunde Geburtstage ab 75 Jahre sowie jährlich ab 86. Sollten wir jemanden übersehen oder uns vertippt haben, bitten wir um Entschuldigung! Bitte teilen Sie uns dies mit.

August 2022

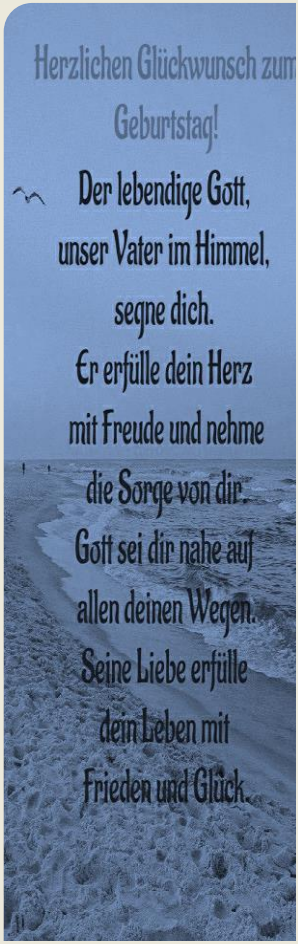
02.08. Klaus Peter Ewert
03.08. Ingrid Sieg
10.08. Christa Grasreiner
16.08. Karin Förtsch
17.08. Hilmar Knupp
20.08. Irmela Erlank
24.08. Inge von Ditfurth
25.08. Elisabeth Köhler
31.08. Irene Johannesson

September 2022

06.09. Adolf Brock
10.09. Barbara Mackensen
13.09. Heinrich Wilke
15.09. Wiltrud Becker
28.09. Ekkehard Hinz
29.09. Bendix Eggert

Oktober 2022

10.10. Peter Schommarz
13.10. Erika Wagner
15.10. Ingrid Tworeck
24.10. Helga Rohrmüller
26.10. Ursula Schommarz
28.10. Klaus Hennies



Kindergruppen in Omaruru

Was viele vielleicht gar nicht wissen, die Arbeit mit Kindern in Omaruru geschieht regelmäßig durch den Diakon von der Küste, Jörg Stammwitz. Wenn nicht gerade Schulferien oder Corona dagegen sprechen, treffen sich die dortigen Kindergruppen im monatlichen Abstand. Am Sonntagnachmittag startet die Fahrt. Und pünktlich zum Schulbeginn am Montagmorgen findet in der kleinen Deutschen Privatschule eine Morgenandacht für Schüler, Lehrer und Eltern statt. Mit Gesang, Verkündigung und Gebet geht es so in die neue Schulwoche. Ich bin immer wieder sehr froh, dass diese Andacht tatsächlich auch von vielen Eltern wahrgenommen wird. Trotzdem ist sie natürlich deutlich auf die Schüler ausgerichtet.

Am Nachmittag treffen sich dann nacheinander zwei Kindergruppen, erst die Kinder der Klassen 1-3, danach die „Großen“ bis Klasse 6. Wir spielen viel, basteln, singen und essen gemeinsam. Jeder Nachmittag steht dabei immer unter einem bestimmten Thema, von Schöpfung bis Reformation ist alles dabei. Die Gruppenzahlen sind groß, ca. 10 Kinder pro Gruppe. Besonders hervorzuheben ist die organisatorische Arbeit vor Ort durch Barbara Caspers. Ohne ihre liebevolle Mitarbeit wäre die Arbeit mit Kindern in Omaruru derzeit nicht denkbar. Immer, wenn ich dann am Dienstagvormittag zurück an die Küste fahre, bin ich voller Dankbarkeit für die tollen Eindrücke, die Unterstützung vor Ort und die großen lachenden Kinderaugen.

Diakon J. Stammwitz

Der KidsClub

Jeden Dienstag 16:00 – 17:30
im Haus der Jugend
für Kinder der Klassen 1-3

Die Wilde Bande

Jeden Donnerstag 16:30 – 18:00
im Jugendkeller
für Kinder der Klassen 4-6

Mehr Infos bei:
Jörg Stammwitz, Kinder- und Jugenddiakon
Handy: 081 642 2485
Mail: swakopmund-youth@elcin-gelc.org

Kindernachmittag „Wunderbar gemacht“
Herzliche Einladung!

Alle Kinder ab Vorschulalter laden wir ganz herzlich zu einem besonderen Kindernachmittag beim Haus der Jugend am

Samstag, den 13. August, von 14:30 bis 16:30

ein. Mit dabei sein wird Jürgen Braun, unser ehemaliger Kinder- und Jugenddiakon, der zusammen mit einer Gruppe junger Erwachsener unser Land bereist.
Freut euch auf eine tolle Geschichte mit einem etwas verrückten „Professor Wirbelzwirbel“, tolle Lieder und Spiele und jeder Menge Spaß.
Für die Planung bitten wir um eure Anmeldung bis zum 5. August bei Jörg Stammwitz, 081 642 2485.
swakopmund-youth@elcin-gelc.org
Wir freuen uns auf diesen schönen gemeinsamen Nachmittag und hoffen, dass ihr gerne dabei seid.

Küstengemeinden Bring & Braai
am 13. August, Haus der Jugend

Im Anschluss an den Kindernachmittag laden wir alle Familien und Gemeindeglieder ab 16:30 herzlich zum Bring & Braai im Kirchgarten ein. Jürgen Braun, seine Familie und Mitarbeitenden freuen sich auf eine schöne Zeit und die Begegnungen mit euch!

Churchnight 2022

28. / 29. Oktober

Hallo
zusammen,

die Churchnight
ist vom **28. auf den 29.**
Oktober ab 18 Uhr
im Haus der Jugend.
Alle ab 14 sind herzlich eingeladen!
Unser spannendes Thema:
„**Was macht mich wirklich frei?**“
Der Job, die gute Beziehung,
Freundschaft, Geld, Macht, Sport?
Wann fühlst du dich so richtig
frei? Gibt‘s das überhaupt? Wir sind
in unserem Alltag gefangen, in unseren
Terminen, in dem, was von uns erwartet wird...
Wann hast du dich das letzte Mal frei gefühlt? Wie
wird man frei? Komm vorbei und erfahre, was möglich ist!
Neugierig geworden?
Wir freuen uns, wenn du kommst!
Bring gern noch jemanden mit!
Mit Übernachtung!

Anmeldungen und weitere Infos bei
Jörg Stammwitz
081 642 2485